

Wie sind diese unglaublichen Arbeitszeitangaben zu erklären?

Beitrag von „Esmer“ vom 11. Januar 2014 18:13

Hallo,

ich studiere noch Deutsch und Geschichte auf Gym (jaja...) und war mit den Erfahrungen meiner Praktika immer sehr zufrieden (waren auch jeweils gute Schulen), allerdings haben diese bei weitem nicht ausgereicht, um einen tatsächlichen Einblick in die Schulrealität zu geben. Ein Thema, welches logischerweise im Studium zu keinem Zeitpunkt erläutert wurde, mit welchem ich mich aber zunehmend beschäftige, ist das Thema der tatsächlichen Arbeitszeit pro Woche.

Ich hab die Geschichte von wegen "ab 13 Uhr ist frei" nie geglaubt und auch nie angesteuert, mir war schon klar dass Lehrersein kein fauler Halbzeitjob ist, aber ehrlich gesagt kriege ich bei dem, was ich in diesem Forum und referendar.de lese, regelrechte Horrorvisionen. Da ist von "entspannten" 50 Stunden realer Arbeitszeit pro Woche die Rede, von 65, von 70, von 80 (den absoluten Rekord hält ein hiesiger User, der sich selbst 18 Stunden täglicher Arbeitszeit attestiert hat) und zwar durchgehend. Es entsteht teilweise der Eindruck, dass die gesetzlich geregelte Arbeitszeit von durchschnittlich 40 und maximal 47 Stunden die Woche (das sind auch immer so meine persönlichen Vorstellungen gewesen) für Lehrer quasi nur einen Knastvogelscherz darstellt.

"Hey, kennt ihr schon den mit der Lehrerfreizeit?"

Viel wird auch mit unbezahlten Zusatzaufgaben begründet (Schulfeste, Konferenzen organisieren, AG-Leitung, Kindergartenkoordination etc, etc.) welche die Lehrer von der Schulleitung aufs Auge bedrückt bekommen, und welchen mancher User hier mit der Einstellung "einer muss es ja machen, geht halt nicht anders" begegnen.

Auch wenn ich noch Student bin und mich damit arrangiert habe, dass der spätere Lebensmittelpunkt der Beruf sein wird, so erscheinen mir die her aufgeschnappten Arbeitszeiten als geradezu grotesk inhuman. Mir ist schleierhaft, wo neben Schlafen, Essen und Körperhygiene noch Zeit für ein Privatleben, Sport, soziales Engagement geschweige denn eine Familienplanung sein soll, wenn man von Montag bis Sonntag 12 Stunden pro Tag arbeitet. Viele Ärzte müssen meines Wissens nach auch so viel arbeiten, allerdings verdienen die ja auch das ziffache eines Schullehrers (wobei, um ehrlich zu sein: selbst für 20.000 € Netto würde ich keinen 70-Stunden-Job machen und nur für meine Arbeit existieren wollen. Ärzte sind ja auch eine sehr überarbeitungsgefährdete Gruppe).

Gleichzeitig kenne ich sehr wohl, sowohl privat als auch von der Uni her Lehrer, welche mehrere Kinder haben, vielfältigen, mehrstündigen Freizeitaktivitäten nachgehen oder noch einen Zweitjob haben und Kurse beim Goethe-Institut, an der Uni oder in der Abendschule geben. Dass die das trotz 65+Woche schaffen, wage ich zu bezweifeln. Die GEW hat meines Wissens nach einmal eine durchschnittliche wöchentliche Lehrerarbeitszeit von 45 Stunden veröffentlicht. Kann man das als realistisch betrachten? (vielleicht nicht als Berufsanfänger, aber zumindest für den Großteils des Arbeitslebens bis zur Rente?)

Ich weiß, dass es schon mehrere Threads zu diesem Thema gab, dennoch wollte ich als dem Schulwesen noch Außenstehender die hiesigen User nach ihrer Einschätzung fragen, ob da nicht teilweise eine gehörige Portion Übertreibung bei manchen Lehrern drinsteckt? Oder liegt es vielfach daran, dass manche Lehrer so perfektionistisch sind, dass sie freiwillig 60 Stunden für ein Arbeitspensum aufzubringen, welches ein anderer in 40 Stunden abhakt?

Ich hoffe es fühlt sich kein altgedienter Lehrer blöd angemacht...der Post ist nicht als Besserwisserei oder Überheblichkeit, sondern eher als Verunsicherung zu verstehen...

Viele Grüße!

PS: Und bitte keine Sprüche, dass man sich mit Gy Ge/D ohnehin keine Gedanken über Arbeit machen muss, weil man eh keine finden wird. 😊

Beitrag von „kecks“ vom 11. Januar 2014 19:07

drei bis vier deutschklassen a dreißig schüler (teiler in bayern ist 33), dann am besten noch zwei davon oberstufe = allein schon fürs korrigieren von drei bis fünf schulaufgaben pro schuljahr geht jede menge zeit drauf (oberstufe oft minimum 45 minuten pro klausur, alleine schon, weil die 15 seiten schreiben, und das dann auch erstmal entwirrt werden will zwecks bewertung...). dann vielleicht noch ein korrekturintensives zweifach wie englisch und schwupps, hast du schon mal richtig dicke stunden zusammen. dann noch die vorbereitung, die nachbereitung, ein bis zwei arbeitskreise oder funktionen (medienwart, lehrmittel verwalten oder mitarbeiter der schulleitung)... das summiert sich. dazu im schulalltag wenig bis keine pausen - ich komme bei acht stunden in der schule mit sechs stunden unterricht und einer aufsicht oft nicht mal aufs klo vor dem letzten gong. absprachen mit kollegen, elterntelefonate, gespräche mit schülern, vertretungen, kopieren, pc organisieren, es ist immer was zu tun (was sofort getan werden muss). das soll kein jammerpost sein, ich mag diese arbeit ziemlich gern. aber belastungsverträglich sollte man schon sein, auch dann, wenn man kein perfektionist oder streber ist.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. Januar 2014 19:52

In NRW wird da zwischen "messbarer" und "nicht messbarer" Arbeitszeit unterschieden.

<http://www.bezreg-muenster.de/startseite/abt...gung/index.html>

Letztere umfasst alles, was über die eigentliche Unterrichtszeit hinausgeht. Die Nichtmessbarkeit wird m.E. möglicherweise gar nicht einmal bewusst gewollt, aber natürlich billigend vom Dienstherren hingenommen. Es obliegt uns Lehrern, unsere Arbeitszeit im Durchschnitt auf 41 Wochenstunden zu begrenzen (ja, dann müssen die Ferien abzüglich des gesetzlichen Urlaubs aber miteinbezogen werden).

Je mehr Aufgaben dazukommen, desto mehr arbeitet man oder aber desto weniger intensiv kann man sich den einzelnen Aufgaben zuwenden. Beides macht auf Dauer unzufrieden.

Deine Arbeitszeit wird je nach Anzahl der Korrekturgruppen und Jahrgänge, der Zusatzaufgaben, Konferenzen etc. zwischen 40 und 60 Stunden schwanken. Ich räume gerne ein, dass ich in Wochen, wo die Belastung außerhalb des Unterrichts gering ist, vermutlich nicht immer auf die 41 Stunden komme. Die Ferien kann man aber sicherlich aus arbeitsrechtlicher Sicht analog zum Überstunden abfeiern betrachten.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Esmer“ vom 11. Januar 2014 19:59

@kecks:

Dass über den Unterricht hinaus Mehrarbeit anfällt ist mir klar, ist ja auch in anderen Berufen so. Nur werden dort Überstunden A) bezahlt und B) als Ausnahmefall behandelt. Wenn der Arbeitgeber seinen Angestellten vertraglich bindend für 40 Wochenstunden anstellt und entsprechend bezahlt und ihn dennoch zwingt, permanent 60 Stunden pro Woche zu arbeiten, läuft gewaltig was schief. Meines Wissens ist es in Deutschland sogar so, dass der Arbeitgeber verpflichtet ist, dem Arbeitnehmer bei Phasen mit überdurchschnittlicher Wochenarbeitszeit diese durch anschließenden Freizeitausgleich zu kompensieren.

Und das gesetzliche Anrecht auf 48 Stunden die Woche maximale Arbeitszeit haben LehrerInnen genau wie andere Arbeitnehmer auch. Wenn die schon abgedeckt sind, wieso sich dann noch die vielen Zusatzaufgaben (dazu gehören dann offenbar AGs, Vertretungsstunden, Übernahme von Verwaltungsaufgaben und und) unbezahlt aufnötigen lassen?

Bolzbold:

Danke für den Hinweis auf die Ferien in diesem Zusammenhang.

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 11. Januar 2014 20:14

Zitat von Esmer

Dass über den Unterricht hinaus Mehrarbeit anfällt ist mir klar, ist ja auch in anderen Berufen so. Nur werden dort Überstunden A) bezahlt und B) als Ausnahmefall behandelt. Wenn der Arbeitgeber seinen Angestellten vertraglich bindend für 40 Wochenstunden anstellt und entsprechend bezahlt und ihn dennoch zwingt, permanent 60 Stunden pro Woche zu arbeiten, läuft gewaltig was schief. Meines Wissens ist es in Deutschland sogar so, dass der Arbeitgeber verpflichtet ist, dem Arbeitnehmer bei Phasen mit überdurchschnittlicher Wochenarbeitszeit diese durch anschließenden Freizeitausgleich zu kompensieren.

Und das gesetzliche Anrecht auf 48 Stunden die Woche maximale Arbeitszeit haben LehrerInnen genau wie andere Arbeitnehmer auch. Wenn die schon abgedeckt sind, wieso sich dann noch die vielen Zusatzaufgaben (AGs, Vertretungsstunden, Übernahme von Verwaltungsaufgaben und und) unbezahlt aufnötigen lassen?

1. Unsere Arbeitszeit ist wie schon von Bolzbold beschrieben nicht immer direkt greifbar. Mein Unterricht hat 45 oder 90 Minuten, das ist messbar. Die viele anderen Tätigkeiten, die hier genannt wurden von zwingend erforderlich (Korrekturen, Vor- und Nachbereitung etc.) bis zusätzlich sind oft nicht in der Öffentlichkeit und erst recht gibt es da keine Stechuhr. In anderen Berufen bin ich halt von X bis Y Uhr im Büro und das wird auch so vertaktet. Bei uns nicht.

2. Unsere Arbeitgeber verpflichten uns schon zu 41 Stunde oder 40. Dass da noch so viel hinzu kommt ist teils gewollt und teils eigenes Zutun des Lehrers. Und jetzt wird es spannend! Würde ich nach meinen jetzt 12 Jahren im Dienst die Stoppuhr anwerfen und nach 41 Stunden (würde ich volle Stelle machen) den Griffel weglegen - dann, ja dann würde vieles liegen bleiben. Ich müsste dann im Mai beispielsweise entscheiden: Abi pünktlich wiedergeben oder doch noch Unterricht vor und nachbereiten, das Elterngespräch führen, zur in der Korrekturphase angesetzten DB gehen oder nicht, andere ARbeiten korrigieren? Quadratur des Kreises, weil es Stoßzeiten gibt und in anderen Phasen mehr Leerlauf sein kann. Dem Arbeitgeber ist das Wumpe - er setzt darauf, dass der gute Lehrer sich voll und ganz einsetzt. Wir wollen doch die Kinder nicht im Stich lassen, oder???

3. Überstunden kann man auch minimieren, in dem man flink korrigiert oder fertige Unterrichtsmodelle nimmt oder so. Wird nur auf Dauer unbefriedigend sein und mit Sicherheit das ein oder ander Mal auch nach hinten losgehen. Alternative: dickes Fell.

4. Wieso Zusatzaufgaben machen? Warte das Ref ab! Guten Eindruck muss sein, also beteilige ich mich an Arbeitsgruppen und so. Gerade bei deiner Fächerkombi sollte das Gutachten der SL lieber gut ausfallen. *gg* Feste Stelle? Ein guter Ruf will erworben sein! Schnell noch eine AG oder eine Arbeitsgruppe mit wuppen. Leistungskurs? Ja klar! Vertretungen? Sicherlich, man ist ja auf Probe dabei. Geht schneller, als dir lieb ist.



Beitrag von „kecks“ vom 11. Januar 2014 20:17

diese zusatzaufgaben kannst du nicht einfach bleiben lassen - sie gehören zu deinen dienstpflichten. vertretungen z.b. werden ab einer bestimmten anzahl nachträglich zwar vergütet, aber machen musst du sie. und bis zu dieser menge (ich glaube, drei pro monat derzeit?!) musst du das für lau. dito funktionsstellen - kann man schon nicht machen, aber dann wirst du auch nienienie befördert. oder arbeitskreise - kann man lassen, aber dann manövriert du dich ins aus, kannst die schulentwicklung nicht mitgestalten und musst nachher alles so hinnehmen, wie es andere zusammengeschustert haben. den eigenen gestaltungsspielraum zu nutzen ist für die gesamtzufriedenheit im arbeitsleben ziemlich wichtig - nur fremdbestimmt zu operieren ist fürchterlich! ags - das sind oft die sachen, die man machen will, weil man den gegenstand persönlich schätzt und es spaß macht, mit sus zu arbeiten, die das wirklich machen wollen und nicht nur gerade machen müssen... das ist im alltag sonst eher weniger zu haben. zudem gibt es durchaus schulen, wo die ag-übernahme von dir schon mehr oder weniger erwartet wird. was die korrekturzeiten gerade mit deutsch als fach betrifft - du musst diese arbeiten korrigieren und zeitnah zurückgeben, und die qualität deiner korrektur wird in bayern durch die fachbetreuer und stichprobenartig auch durch schulleitung und km kontrolliert. ob da letztlich gesetzliche arbeitszeitobergrenzen überschritten werden ist der jeweiligen regierung als dienstherr herzlich egal, da das nicht nachweisbar ist; du sitzt ja daheim am schreibtisch.

letztlich kann man dich zu recht wenig zwingen und du kannst freilich ferienlehrer mit dienst nach vorschrift dazwischen werden. das macht aber auf dauer wenig freude, wenigstens mir nicht. es gibt ja auch mittelwege zwischen überengagiert und perfektionistisch und dienst nach vorschrift.

Beitrag von „Esmer“ vom 11. Januar 2014 20:41

Nein, mich haben Lehrer, die nie irgendwelches Engagement gezeigt haben und uns das auch so vermittelt haben ("ich sitz hier eh nur meine Zeit bis zur Rente ab") als Schüler auch immer gestört. Ich bin auch sehr gerne in AGs u.ä. tätig. Mich haben jedoch die extremen Stundenzahlen (in diesem Forum oder z.B. hier: <http://www.youtube.com/watch?v=Gd2s52yrBCI>) stutzig gemacht. Da muss doch einfach entweder

A) Übertreibung

oder

B) unglaublich schlechtes Zeit- und Effizienzmanagement

dahinterstecken.

Beitrag von „Mikael“ vom 11. Januar 2014 21:59

Zitat von kecks

diese Zusatzaufgaben kannst du nicht einfach bleiben lassen - sie gehören zu deinen dienstpflichten.

Aber nur im Rahmen der vereinbarten Arbeitszeit. Wenn das Maß voll ist, ist es voll. Wer dann natürlich nicht den Mund aufmacht und sich weiter ausbeuten lässt, ist selber schuld.

Zitat

AGs - das sind oft die Sachen, die man machen will, weil man den Gegenstand persönlich schätzt und es Spaß macht, mit Sus zu arbeiten, die das wirklich machen wollen und nicht nur gerade machen müssen... das ist im Alltag sonst eher weniger zu haben. Zudem gibt es durchaus Schulen, wo die AG-Übernahme von dir schon mehr oder weniger erwartet wird.

Erwarten kann man viel, machen muss man das noch lange nicht. Und: Nur weil einem eine Sache Spaß macht, heißt das noch lange nicht, dass man diese Tätigkeit dem Dienstherrn unbezahlt in der eigenen Freizeit (nichts anderes sind unbezahlte Überstunden) zur Verfügung stellen muss. Wenn der Schule diese AGs wichtig sind, dann sollen sie angemessen "bezahlt" werden, z.B. durch Entlastung an anderer Stelle.

Zitat

was die korrekturzeiten gerade mit deutsch als fach betrifft - du musst diese arbeiten korrigieren und zeitnah zurückgeben, und die qualität deiner korrektur wird in bayern durch die fachbetreuer und stichprobenartig auch durch schulleitung und km kontrolliert. ob da letztlich gesetzliche arbeitszeitobergrenzen überschritten werden ist der jeweiligen regierung als dienstherr herzlich egal, da das nicht nachweisbar ist; du sitzt ja daheim am schreibtisch.

Wieso sollte das nicht nachweisbar sein? Notfalls führst du ein Zeitprotokoll. Dann müssen die lieben Schüler eben eine Woche länger auf ihre Arbeit warten. Was soll schon passieren? Eine schriftliche Missbilligung oder gar eine Gehaltskürzung? Auf den Prozess vor dem Verwaltungsgericht wäre ich gespannt.

Zitat

letztlich kann man dich zu recht wenig zwingen und du kannst freilich ferienlehrer mit dienst nach vorschrift dazwischen werden. das macht aber auf dauer wenig freude, wenigstens mir nicht. es gibt ja auch mittelwege zwischen überengagiert und perfektionistisch und dienst nach vorschrift.

Wer seine Arbeitszeit gewissenhaft ausfüllt, ist weder ein "Ferienlehrer" noch ein "Dienst nach Vorschrift"-Lehrer. Er ist im Gegenteil ein professioneller Lehrer.

Gruß !

Beitrag von „sommerblüte“ vom 11. Januar 2014 22:17

hallo,

ich denke auch, dass es wichtig ist, sich seine zeit gut einzuteilen. wie bereits erwähnt gibt es immer wieder stoßzeiten, die sind anstrengend, ja. aber sonst kann man ja zumindest versuchen, sich die arbeit in mehr oder weniger überschaubare blöcke einzuteilen. ich sehe es zum beispiel nicht ein, mein ganzes wochenende für die schule zu opfern. das gehört mir und das brauche ich auch, um unter der woche wieder klar denken zu können. da ist der stresspegel dann natürlich höher, aber ich habe es für mich so geregelt, dass der unterricht für montag spätestens am freitag steht, denn das ganze wochenende diese stimme im kopf zu haben "du musst nocherledigen", macht mir nur noch mehr stress und druck. so ist es auch unter der woche. als ich in der schule anfang, habe ich (ganztags!) nachmittags erstmal geschlafen,

gegessen, versucht abzuschalten. was aber dazu führte, dass mir ständig die vorbereitung für den nächsten tag oder die korrektur von klausuren, tests etc. (oder beides 😊) im nacken saß...also irgendwie dieses permanente gefühl von "du musst noch was tun". das hat mich irgendwann einfach genervt, weil wirkliche entspannung kam da nicht auf.

ich denke man muss da seinen mittelweg finden und sollte zwar nicht schluderig an die arbeit gehen, aber auch nicht mit übertriebenem perfektionismus. es ist dann immer noch mehr als genug arbeit (erst recht wenn noch eine klassenleitung dazu kommt), aber es ist machbar. 😊 und vor allem: achte auf dich selbst, überhäufe dich nicht gleich am anfang mit zigtausend zusatzaufgaben und lote für dich aus, was du bereit bist an mehr zu leisten und was eben auch nicht.

Beitrag von „Mikael“ vom 11. Januar 2014 22:22

Zitat von Bolzbold

In NRW wird da zwischen "messbarer" und "nicht messbarer" Arbeitszeit unterschieden.

<http://www.bezreg-muenster.de/startseite/abt...gung/index.html>

Wobei es eine Frechheit ist, "die Teilnahme an Sprechtagen, Konferenzen, Schulveranstaltungen und Erledigung von Verwaltungsarbeit" als nicht messbare Arbeit zu klassifizieren...

Gruß !

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. Januar 2014 00:12

Mikael

Ja es ist eine Frechheit. Das Ganze wird spätestens dann grotesk, wenn man überlegt, dass diese "Forderung" des Dienstherrn eine Konsequenz seiner eigenen in Auftrag gegebenen Studie von Mummert + Partner war. Man hatte sich sozusagen ins eigene Knie geschossen und musste dies nun kostenneutral kompensieren.

Zitat

Hiernach kommen alle Lehrergruppen auf eine – teilweise deutlich – höhere Jahresarbeitszeit als im öffentlichen Dienst. Dieses Zwischenergebnis stützte die Forderung der Lehrerverbände nach Absenkung der Pflichtstundenzahl und passte der Landesregierung nicht ins Konzept. Schließlich war bei der Auftragsvergabe an Mummert+ Partner nicht an eine Erhöhung, sondern nur an eine gerechtere „Verteilung der durch das Land NRW zur Verfügung gestellten Ressourcen“ gedacht. Daher wurden im Folgenden für verschiedene Aufgabenbereiche (Unterrichtsvor- und -nachbereitung, Korrekturen von Klassenarbeiten, unterrichtsbezogene Aufgaben, Konferenzen, mehrtägige Klassenfahrten, Klassenleitungsaufgaben sowie Fort- und Weiterbildung) sogenannte „Normaufwände“ festgelegt mit dem Ergebnis, dass nun die Bandbreite der Jahresarbeitszeit von 1.670 Stunden (Hauptschule) bis 1.765 Stunden (Gymnasium) reichte und man beruhigt feststellen konnte: „Damit liegt die gewichtete durchschnittliche Jahresarbeitszeit über alle Schulformen bei 1.718 Stunden und ist damit vergleichbar zur Arbeitszeit im Öffentlichen Dienst.“

Alles anzeigen

Quelle: <http://www.rboelling.de/download/l-arbzeit.pdf>

Beitrag von „Piksieben“ vom 12. Januar 2014 11:18

Esmer, lass dich bloß nicht verrückt machen.

Ich kann über meine Arbeitszeit nicht klagen. Ok, manchmal knubbelt es sich ein bisschen. Aber das ist spätestens mit Beginn der Ferien vorbei. In welchem Beruf ist Entspannung derart planbar?

Man kann seine Arbeitszeit aufblähen, indem man sich überall reinhängt und an jeder Ecke stehenbleibt und stundenlange überflüssige Gespräche führt. Oder darüber jammert, dass das Korrigieren von Klausuren so öde ist, statt sich hinzusetzen und zügig zu arbeiten. Manchmal muss man auch ein bisschen schlampen, das bleibt nicht aus, schließlich muss ich mich auch

gesund erhalten, also mal was Gesundes kochen, Sport machen usw. Man kann sich eine Menge Stress ersparen, wenn man in den Ferien, auch und gerade im Sommer, aufräumt und Unterricht vorbereitet.

Viele Lehrer fahren (oft: fliegen) in Urlaub, sobald die Ferien angefangen haben. Einige bleiben dann wirklich wochenlang weg. Andere trainieren nebenher noch Sportmannschaften, tanzen, ... Die wollen mir alle erzählen, dass sie permanent überarbeitet sind?

Wie gesagt, vergiss diese Horrorgeschichten. Das ist doch oft reine Angeberei. Üb dich im effizienten Arbeiten und vermeide Leute, die immerzu jammern. Dann passt das schon.

Beitrag von „Djino“ vom 12. Januar 2014 11:25

Und studier die richtigen Fächer. Die MINT-Fächer (in denen nicht experimentiert wird) sind wesentlich weniger korrekturintensiv, Sprachen (außer Latein) und "Laberfächer" (Geschichte, Politik, Religion, ...) führen zu Korrekturstapeln.

Beitrag von „Friesin“ vom 12. Januar 2014 12:25

Zitat von Bear

Sprachen (außer Latein) führen zu Korrekturstapeln.

Kommt auf die Schule an: wenn es viele Lateinklassen gibt, danke bestens.

Ich hatte auch mal gedacht, das korrigiere sich ratzfat, entweder richtig oder falsch. Neeee....nix 🤔

Aber kein Vergleich zu Deutsch oder Geschichte oder Politik, das stimmt natürlich 😊

Beitrag von „Panama“ vom 12. Januar 2014 14:40

Also u.a. dafür bewundere ich alle meine SEK II Kollegen zutiefst.... dieses Korrigieren..... ich würde komplett durchdrehen..... 🤖

Beitrag von „fossi74“ vom 12. Januar 2014 16:10

Zitat von Esmer

Nein, mich haben Lehrer, die nie irgendwelches Engagement gezeigt haben und uns das auch so vermittelt haben ("ich sitz hier eh nur meine Zeit bis zur Rente ab") als Schüler auch immer gestört. Ich bin auch sehr gerne in AGs u.ä. tätig. Mich haben jedoch die extremen Stundenzahlen (in diesem Forum oder z.B. hier: <http://www.youtube.com/watch?v=Gd2s52yrBCI>) stutzig gemacht. Da muss doch einfach entweder

A) Übertreibung

oder

B) unglaublich schlechtes Zeit- und Effizienzmanagement dahinterstecken.

Pssst... ganz unter uns: Ja, beides. Ersteres bei so gut wie allen, letzteres bei ganz vielen Kollegen.

Disclaimer: Das soll nicht heißen, dass Lehrer kein zeitintensiver Job ist, mit sehr schwankender Arbeitsbelastung. Trotzdem - ich war fünf Jahre an der FOS/BOS (= reine Oberstufenschule) in Bayern (= viele, viele schriftliche Leistungsnachweise) mit Deutsch und Englisch (= jedes Jahr mindestens drei Abiturklassen), und auf sechzig Stunden bin ich sicher nie gekommen. Man muss dann halt auch den Mut haben, mal zu sagen, lieber Schulleiter, die Klausur werde ich nicht innert drei Wochen korrigiert haben, und wenn Dir das nicht passt, kannst Du mir gern helfen.

Bin trotzdem froh, dass es vorbei ist.

Viele Grüße

Fossi

PS: Machen wir doch mal die Rechnung auf zwischen einem "normalen" Arbeitnehmer und einem Lehrer. Der AN arbeitet 40 Stunden die Woche und hat sechs Wochen Urlaub. Er arbeitet also 1840 Stunden im Jahr. Der Lehrer hat dreizehn Wochen unterrichtsfrei und arbeitete bei einer 40-Stunden-Woche ca. $38 \cdot 40$, also 1520 Stunden. Um auf die 1840 des Arbeitnehmers zu

kommen, müsste er 1840/39, also 47,2 Stunden pro Woche arbeiten, wobei die Ferien dann komplett frei wären. Das scheint mir auch ein relativ realistischer Wert zu sein, wenn man bedenkt, dass es kaum möglich ist, die Ferien komplett von Arbeit frei zu halten.

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 12. Januar 2014 16:12

Sitze seit heute morgen um 11 Uhr am Schreibtisch.....

Beitrag von „Joan“ vom 12. Januar 2014 16:30

Bei der Arbeitszeit kommt es sicherlich zum größten Teil auf deine Fächerkombination an. Mein Mann unterrichtet Informatik und Elektrotechnik an einer beruflichen Schule. Die Stunden, die er wöchentlich zu Hause arbeitet, kann man beinahe an einer Hand abzählen. Meine Fächerkombination ist blöd, wenn man die Stunden, die ich zu Hause ableisten muss, betrachtet. Diese Ferien habe ich unter anderem drei Aufsatzkorrekturstapel in 92 Stunden bewältigt. Mein Mann hat den Dachboden isoliert und auch sonstige Dinge am Haus gemacht. Überdenke deine Fächer. Sind es die, die dich erfüllen, musst du damit leben, dass vielleicht andere mit anderen Fächern das gleiche Geld für weniger Arbeit bekommen. Ich liebe meine Fächer und unterrichte sie sehr gerne. Daher fällt es mir an den meisten Tagen unheimlich leicht, über diesen Umstand hinwegzusehen und gewisse Kommentare zu überhören oder zu überlesen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 12. Januar 2014 16:57

Es gibt Wochen, in denen komme ich ganz sicher auf 60+ Stunden (aber ebenso sicher keine 70). Dann gibt es Wochen, die sind eher ruhig und ich bin vielleicht sogar unter den 40 Stunden. Es ist einfach sehr unterschiedlich, denn es hängt von den Jahrgangsstufen ab, von den Fächern, von der Frage, ob man diese Unterrichtsstunde schon einmal gehalten hat oder nicht, vom Zeitpunkt im Schuljahr (Konferenzen, Abitur, Sprechtag) ... und auch von den Schülern (ich habe dieses Jahr für 8 W-Seminararbeiten genau so lange gebraucht, wie letztes Jahr für 12 ... denn diesmal waren sie sprachlich doch deutlich schlechter). Im Schnitt glaube

ich, komme ich so auf knapp 50 Stunden (was Untersuchungen auch ergeben haben).

@Fossi: Ich habe auch drei Jahre FOS/BOS hinter mir ... ja, immer Abschlussprüfungen mit viel Korrekturaufwand ... dafür allerdings kaum mehr Vorbereitungsaufwand, denn da die FOS nur zwei Jahrgangsstufen (für eins meiner Fächer sogar nur eine) hat, hatte ich mit Unterrichtsvorbereitung über das ganze Jahr hinweg nicht mehr viel Aufwand.

Dass wir - um die Ferien "herein zu arbeiten" - auch auf mehr als die 40/42 Wochenstunden kommen müssen, ist klar. Aber die Belastung von mehreren 60 Stunden Wochen hintereinander (Abitur) ist enorm und fällt bei der Art und Weise, die Arbeitszeit über das ganze Jahr hinweg (einschließlich Ferien) zu betrachten etwas unter den Tisch.

Beitrag von „ellah“ vom 12. Januar 2014 20:28

etwas offtopic, aber ich muss trotzdem mal böd fragen: Habt ihr wirklich alle Ferientage (abgesehen vielleicht von der Vorbereitungswoche) frei? Ich darf einen ganz normalen Urlaubsplan mit 30 Tagen einreichen, habe noch einige so genannte "Planungstage/ Fortbildungstage", aber alles übrige muss ich tatsächlich in der Schule erscheinen... Wie ist das bei euch geregelt?

Beitrag von „tina40“ vom 12. Januar 2014 20:35

??? Und was macht ihr dann so ohne Schüler? Ich hab´ alle Ferientage frei - bzw. habe ja meinen Arbeitsplatz auch zuhause... 😲

Beitrag von „Friesin“ vom 12. Januar 2014 21:26

Zitat von ellah

etwas offtopic, aber ich muss trotzdem mal böd fragen: Habt ihr wirklich alle Ferientage (abgesehen vielleicht von der Vorbereitungswoche) frei? Ich darf einen ganz normalen Urlaubsplan mit 30 Tagen einreichen, habe noch einige so genannte "Planungstage/

Fortbildungstage", aber alles übrige muss ich tatsächlich in der Schule erscheinen...
Wie ist das bei euch geregelt?

läuft bei mir ähnlich, aber ich muss mich an den Tagen, an denen ich keinen Urlaub habe, bereit halten. Bin schon das eine oder andere Mal zu Elterngesprächen oder Aufräumarbeiten (Schule ist umgezogen, Fachräume wurden eingerichtet) hingefahren.

Beitrag von „Mikael“ vom 12. Januar 2014 22:32

Zitat von Friesin

läuft bei mir ähnlich, aber ich muss mich an den Tagen, an denen ich keinen Urlaub habe, bereit halten. Bin schon das eine oder andere Mal zu Elterngesprächen oder Aufräumarbeiten (Schule ist umgezogen, Fachräume wurden eingerichtet) hingefahren.

Interessant. Da Bereitschaftszeiten vollumfänglich zur Arbeitszeit gezählt werden müssen (siehe höchstrichterliche Urteile des EuGH zur Arbeitszeit von Ärzten und Feuerwehrleuten) heißt das also im Umkehrschluss, dass du außerhalb der Ferienzeiten eine reguläre 40-Stunden-Woche hast.

Das muss in Thüringen mit den Konferenzen, Klassenarbeiten / Klausuren, Schulveranstaltungen und Klassenfahrten ja unheimlich gut organisiert sein, dass ihr das so gut hinbekommt...

Gruß !

Beitrag von „Djino“ vom 12. Januar 2014 22:59

@ Mikael:

Eine solche Regelung (Mitteilung der Urlaubstage, der Rest ist Bereitschaftszeit) gibt es übrigens auch in Niedersachsen - bisher nur für Schulleitungen, aber mal schauen, was da noch so alles kommt...

Beitrag von „Mikael“ vom 12. Januar 2014 23:08

Es wird Zeit, dass die Frage der Lehrerarbeitszeit endlich einmal vor dem Europäischen Gerichtshof geklärt wird. DAS wäre einmal eine Aufgabe für die Gewerkschaften und Verbände (statt ewiger ideologischer Grabenkämpfe). Auf die Verwaltungsgerichte darf man in dieser Frage ja nicht hoffen, die werden angesichts der zu erwartenden Kosten kaum gegen den eigenen Dienstherren entscheiden.

Scheinbar gibt es in der Praxis keine obere Grenze hinsichtlich der abverlangten Arbeitszeit, da sich beharrlich geweigert wird, alles außerhalb der reinen Unterrichtsverpflichtung als messbare Arbeitszeit anzuerkennen ("nicht messbare Arbeit").

Gruß !

Beitrag von „Meike.“ vom 13. Januar 2014 07:34

Zitat von Mikael

DAS wäre einmal eine Aufgabe für die Gewerkschaften und Verbände (statt ewiger ideologischer Grabenkämpfe)

Erstens gibt es unter den Gewerkschaften wenig ideologische Grabenkämpfe. Deren Schriften und Aussagen beziehen sich jeweils auf Inhalte und erwähnen die anderen Verbände kaum/nie. Tatsächlich ist es fast immer so: die GEW arbeitet was aus, die anderen Verbände hängen sich dran. Grabenkämpfe finden eher in solchen Foren wie diesem statt. Meist, indem es von Leuten behauptet wird, die nicht in der Gewerkschaft sind.

Zweitens sind die meisten Gewerkschaften an der Frage der Arbeitszeit ununterbrochen (!) dran. Bei der einen Gewerkschaft, die auch wirklich was aktiv tut, geht das dann meistens so: es wird eine Forderung aufgestellt/ein Konzept erworfen. Dies wird an die entsprechenden Mitarbeiter via der üblichen Informationskanäle weitergeleitet. Die nicht gewerkschaftlich organisierten lesen es erst gar nicht. Die gewerkschaftlich organisierten lesen es.

Dann kommt die Aktion: eine Pressekonferenz, eine Demo, ein Streik, etc. Die Lehrer haben keine Zeit. Oder Schiss. Und gehen nicht hin. Es stehen 4-600 Hanseln auf'm Platz rum. Die zuständigen Minister und die Presse lachen sich über das offensichtlich nicht vorhandene Leiden der Lehrer tot. Alles bleibt, wie es ist.

Und dann schreiben Leute in Foren "Und was machen die Gewerkschaften"?? Immer und immer wieder ...

seufz

Zum Klagen: ich wüsste nicht, inwieweit man einfach gegen eine Arbeitszeit klagen kann. Auf welcher Grundlage? Welcher Verstoß liegt nachweisbar vor? Wenn du eine juristisch machbare Vorgehensweise gefunden hast, kannst du auch als Privatperson klagen. Auf geht's! 😊

Informieren, Petitionen (wenn es denn genug Unterschriften der Betroffenen gibt ... und frach da bitte nicht nach Sonnenschein... 😞), intensivst via Bezirks- Haupt- und Gesamtpersonalräte versuchen, ungünstigere Regelungen abzuwehren, uvm. wird schon andauernd getan. Mit großen, überwiegend ehrenamtlichem Einsatz. Auch für die nichtorganisierten Kollegen, die wir GPren zB mitvertreten, beraten und unterstützen.

Vielleicht endlich mal eintreten und es besser machen?

Beitrag von „fossi74“ vom 13. Januar 2014 08:27

Zitat von DeadPoet

@Fossi: Ich habe auch drei Jahre FOS/BOS hinter mir ... ja, immer Abschlussprüfungen mit viel Korrekturaufwand ... dafür allerdings kaum mehr Vorbereitungsaufwand, denn da die FOS nur zwei Jahrgangsstufen (für eins meiner Fächer sogar nur eine) hat, hatte ich mit Unterrichtsvorbereitung über das ganze Jahr hinweg nicht mehr viel Aufwand. Dass wir - um die Ferien "herein zu arbeiten" - auch auf mehr als die 40/42 Wochenstunden kommen müssen, ist klar. Aber die Belastung von mehreren 60 Stunden Wochen hintereinander (Abitur) ist enorm und fällt bei der Art und Weise, die Arbeitszeit über das ganze Jahr hinweg (einschließlich Ferien) zu betrachten etwas unter den Tisch.

Mensch, verrät doch nicht alles... So ganz stimmt die Überlegung auch nicht - zum Einen hast Du an der (bayerischen) FOS/BOS mittlerweile ständig neue Aufgabenformen, die eingeübt werden müssen (ich spreche nur für meine Fächer), zum anderen wurde bei uns sehr großer Wert drauf gelegt, dass immer wieder neue Texte verwendet werden; nicht zu reden von der äußerst aufwendigen Erstellung gemeinsamer Klausuren in Englisch (Zeitaufwand im Schnitt 15 Stunden). Aber im Großen und Ganzen hast Du natürlich recht.

Viele Grüße

Fossi

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 13. Januar 2014 12:31

Bei uns sind alle Ferientage frei. Ja! 😊 Noch nicht einmal Präsenztage gibt es am Ende der Sommerferien. Bei der derzeitigen Entwicklung unseres Instituts zu einem Markenprodukt (kein Scherz) dürfte das aber bald passé sein....

Grüße vom
Raket-O-Katz

Beitrag von „putzmunter“ vom 13. Januar 2014 15:23

Meine Vorweihnachtszeit begann am 21. Dezember, vorher keine Zeit für irgendwas wegen zuviel Korrekturen. In den Weihnachtsferien hatte ich dann noch 27 Stück 12er-Klausuren und einen Stapel Arbeitshefte Stufe 9.

Ich kann mir die Termine leider auch nicht korrekturfreundlicher legen, denn die Oberstufenklausurtermine macht die Oberstufenverwaltung, und die ließ mich am 19. 12. Klausur schreiben. Bei den 9ern habe ich ja nur 3 Wochenstunden, dank Doppelstundensystem sehe ich sie seltener als vorher und muss mich mit den wenigen verbliebenen Terminmöglichkeiten arrangieren. da kann man nur machen, was möglich ist, aber nicht was sinnvoll ist.

Von daher habe ich immer wieder unerträgliche Arbeitsspitzen, die ich nicht entzerren kann. Das Pech aller Doppelsprachler und derer mit Deutsch und einer Fremdsprache.

Trotzdem lebe ich aber noch und freu mich auf Wochenenden, an denen ich mal nicht korrigieren muss. Gibt's ein paar.

Gruß,
putzi

Beitrag von „ellah“ vom 13. Januar 2014 18:37

Verrückt, dass das in den einzelnen BL so unterschiedlich geregelt ist... an anderen Schulen der Umgebung müssen die Kollegen sogar jeden Ferientag (abzüglich der tatsächlich eingereichten Urlaubstage) erscheinen, und das teilweise sogar von 7.30 -14 Uhr. Da bin ich ja sogar nochmal gut weggekommen... es scheint so bisher wohl hauptsächlich in Sachsen und Thüringen zu sein, wenn ich das hier richtig lese...

Was ich den Ferien in der Schule tue: Schülerakten lesen und vervollständigen, Klassenbuch auf Vordermann bringen, Lehrmittel inventarisieren und sichten, Zimmer für die Grundreinigung beräumen, neues Klassenzimmer einrichten/ altes ausräumen, Blumen gießen, eigenen Schreibtisch aufräumen, Aushänge und Pläne studieren in Vorbereitung auf die nächsten Schulwochen, Förderpläne aktualisieren, eigene Vorbereitung (Berichte schreiben, PC updaten/Lernprogramme austesten, Diensteschilder basteln, laminieren und co - psst!), Austausch mit den Kollegen... halt so Sachen, für die man sich sonst nicht so die Zeit nimmt.

Zur eigentlichen Arbeitsbelastung schließe ich mich den Kollegen an: es gibt halt so Stoßzeiten und man muss lernen, sich gut zu organisieren. Es muss auch nicht immer alles perfekt sein, Prioritäten setzen und sich selbst dabei nicht verleugnen. Das gelingt halt manchmal besser, manchmal schlechter und kommt sicher auch auf die Umgebungsbedingungen an.

Beitrag von „Mikael“ vom 13. Januar 2014 18:46

Zitat von ellah

Was ich den Ferien in der Schule tue: Schülerakten lesen und vervollständigen

Sache der Verwaltung (Sekretariat)

Zitat

Lehrmittel inventarisieren und sichten

Sache des Schulträgers. Der ist für die Beschaffung und Wartung der Lehrmittel verantwortlich.

Zitat

, Zimmer für die Grundreinigung beräumen, neues Klassenzimmer einrichten/ altes ausräumen

Sache des Schulträgers. Hatten wir schon lang und breit hier im Forum diskutiert. Lehrer sind keine Möbelpacker.

Lasst euch doch nicht zum "Mädchen für alles" degradieren!

Gruß !

Beitrag von „Friesin“ vom 13. Januar 2014 19:28

Zitat von Mikael

Interessant. Da Bereitschaftszeiten vollumfänglich zur Arbeitszeit gezählt werden müssen (siehe höchstrichterliche Urteile des EuGH zur Arbeitszeit von Ärzten und Feuerwehrleuten) heißt das also im Umkehrschluss, dass du außerhalb der Ferienzeiten eine reguläre 40-Stunden-Woche hast.

vielleicht habe ich mich nicht deutlich ausgedrückt:

ich stehe nicht Gewehr bei Fuß, wenn Ferien sind.

Aber ich muss mit Mails rechnen oder mit Anrufen. Das heißt ja nun nicht, dass ich den Fuß nicht außer Haus bringe und ab der ersten Stunde Telephondienst schiebe.

Mehr als einmal pro Ferien kam so etwas auch noch nicht vor, und auch das nicht in allen Ferien.

Beitrag von „ellah“ vom 13. Januar 2014 19:50

tja, ich glaube, das ist wieder eine so eine Auslegungssache zwischen den einzelnen Schulformen (Förderschule/ Gymnasium) bzw. den Besonderheiten meiner speziellen Schule. Für manche eine fremde Welt, aber so ist es halt bei uns...seht selbst. (Im Übrigen weiß ich trotz meines noch jungen Alters schon, welche Aufgaben ich machen sollte und für welche durchaus jemand anders zuständig wäre)

(wenn ich jetzt wüsste, wie das mit dem zitieren gehts, wärs übersichtlicher, sorry)

Schülerakten: was ICH da reinhefte, habe ich auch alles selbst geschrieben bzw. weiß nur ICH selbst als KL, das sind die aktualisierten Förderpläne, Entwicklungsberichte und Hinweise zu aktuellen Therapien und Hilfsmitteln der Schüler. Das ist bei jedem Schüler jedes Jahr anders. (selbst lesen muss ich natürlich auch, das kann mir das Sekretariat nicht abnehmen)

Lehrmittel: natürlich beschafft die der Schulträger. trotzdem muss ich doch da in regelmäßigen Abständen mal nachgucken, was wir zu Thema xy haben, ob das passend für meine Schüler ist, von der Anzahl her ausreichend etc. und wenn nicht, den passenden Kollegen ansprechen, neu bestellen/ Alternative organisieren/ mit Parallelkollegen absprechen/ nach Erfahrungen fragen etc. (noch dazu bin ich noch nicht allzu lange dabei und kenne unsere Lehrmittel-Abteilung nicht aus dem Effeff). Inventarisieren tut der für den Bereich verantwortliche Kollege, logisch, so hat der verantwortliche am schnellsten einen Überblick über das Vorhandene. Was bringt es, wenn ein Schulfremder unsere Sachen inventarisiert? So weiß man wenigstens gleich, was vorhanden ist.

Klassenzimmer einrichten: ich meine natürlich meinen persönlichen Kram, das ist im Förderschulbereich (und bei den GS-Kollegen) schon ne Menge. Sei froh, wenn du es noch nie machen musstest. Da wir Ganztagesesshule sind und bei uns alles etwas familiärer zugeht, ist auch die Atmosphäre des Klassenraums wichtig, ergo zusätzlicher Kram. Da die Schüler angepasste Sitzmöbel haben, müssen die nach einer Reinigung natürlich wieder zusammenpassend an ihren richtigen Platz (Namensschildchen). Hilfsmittel der Schüler auch (Stehbretter, Pflegebetten, zweiter Stuhl...). Ist natürlich bei jedem anders... Wenn man die Sitzordnung ändern will, schiebt man erstmal ne ganze Weile Tische... Die Möbel selbst räumt natürlich der Hausmeister zwischen den Zimmern umher, aber wenn das jede Sommerferien bei etwa 25 Klassen dran ist, daaaaaauuuuert das auch. Und man will ja auch mal fertigwerden...